

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

21.10.1890 (No. 288)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 21. Oktober.

№ 288.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1890.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Oktober d. J. gnädigt geruht, Höchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich Preussischen Hofe, Geheimen Legationsrath Arthur von Brauer, zum Geheimen Rath 2. Klasse zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Oktober d. J. gnädigt bewegen lassen, dem Billetausgeber 1. Klasse Baptist Schwarz in Grenzach die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Oktober d. J. gnädigt bewegen lassen, dem Gendarmereivize-wachtmeister Jakob Bernhard Bolz in Waldshut die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem König von Rumänien verliehenen Königlich Rumänischen goldenen Verdienstmedaille zu erteilen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 20. Oktober.

Die „Times“ bringen heute zwei neue Nachrichten aus Ostafrika. Dieselben beziehen sich auf die Untersuchung der Vorgänge in Witu und auf das Mißgeschick einer Karawane in Deutsch-Ostafrika. Die Untersuchung der Ermordung Kingels und seiner Genossen scheint jetzt von dem englischen Admiral Freemantle mit dem erforderlichen Nachdruck betrieben zu werden. Der Korrespondent der „Times“ in Sanibar telegraphirt: „Admiral Freemantle ist mit seinem gesammten Geschwader, aus neun Schiffen bestehend, hier eingetroffen und es heißt, das Flaggschiff werde mit dem englischen Generalkonsul und dem Personal des Generalkonsulats nach Lamu segeln, um die in Witu erfolgten Morde zu untersuchen. Falls es nötig werden sollte, werden die übrigen Schiffe dorthin folgen, um Genugthuung zu erhalten.“ Die Meldung der „Times“ über die Vernichtung einer Karawane lautet dahin, daß eine Privatkarawane von dreihundert Lasttieren in Ugogo beraubt und völlig vernichtet worden sei. Die Landschaft Ugogo liegt in der Fortsetzung des Karawanenweges Bagamoyo-Mpwapwa nach dem Tansanika-See zu; sie wurde von Emin Pascha auf dessen gegenwärtiger Expedition durchzogen. Da der „Times“-Korrespondent in Sanibar durch verschiedene Vorgänge aus neuerer Zeit das Vertrauen in die Zuverlässigkeit und Unbefangenheit seiner Berichtserstattung über die Ereignisse im deutschen Schutzgebiete eingebüßt hat, so wird man Verichte aus deutscher Quelle über den von ihm gemeldeten Vorfall abzuwarten haben.

Nach der Mittheilung einiger römischer Blätter wäre die vielerörterte Frage, ob die italienische Deputirtenkammer aufgelöst oder noch einmal einberufen werden soll, endgiltig, und zwar im Sinne der erstgenannten Eventualität entschieden. Es geht aus folgendes Telegramm aus Rom zu: „Mehrere Zeitungen wollen wissen, der König habe gestern ein Dekret unterzeichnet, welches die Auflösung der Kammer anordnet; die Hauptwahlen fanden am 16. November, die Stichwahlen am 23. November statt.“ Im Anschlusse an diese Meldung mag nochmals darauf hingewiesen werden, daß die gegenwärtige Legislaturperiode verfassungsgemäß erst mit dem Monat April 1891 endigen würde. Bis jetzt ist es aber in Italien noch nicht vorgekommen, daß eine Deputirtenkammer die verfassungsmäßig auf fünf Jahre festgesetzte Lebensdauer erreicht hätte; es mußten noch alle Volksvertretungen vor Ablauf dieser Zeit durch königliches Dekret heimgeschickt werden, da ihre Arbeitskraft und ihre Leistungsfähigkeit sich vor dem natürlichen Ablaufe ihrer Mandatsdauer erschöpfte. Wenn Herr Crispi auch diesmal dem König die Auflösung der Kammer vorgeschlagen und der Monarch die ihm empfohlene Maßregel vollzogen hat, so war dafür der Umstand bestimmend, daß die Session, zu welcher man die gegenwärtige Kammer allenfalls noch hätte heranziehen können, eine verhältnismäßig sehr kurze gewesen sein würde. Die Regierung hat es deshalb, die Wichtigkeit der heutigen Meldung römischer Blätter vorausgesetzt, vorgezogen, die noch rückständigen Gesetzesentwürfe einer neuen, lebenskräftigeren Kammer vorzulegen. Wie die politischen Verhältnisse in Italien liegen, darf Herr Crispi von den Neuwahlen eine ebenso starke regierungsfreundliche Kammermehrheit wie die gegenwärtige erwarten.

Das Mausoleum für Kaiser Friedrich.

Das Mausoleum für weiland Seine Majestät den Kaiser Friedrich bei der Friedenskirche zu Potsdam, welches am

Samstag Vormittag 11 Uhr im Beisein der Kaiserlichen Majestäten, der Mitglieder des königlichen Hauses, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden feierlich eingeweiht wurde, ist ein in schlesischem Sandstein nach Entwürfen des Professors Raschdorff ausgeführter Rundbau mit kupferner Bedachung. Durch die zu einem Eingang umgebante Nische des Atriums der Friedenskirche, in welcher früher Rieschel's Pieta gestanden, tritt man in die Grabkapelle ein. Zu dieser ist auf Kaiser Friedrichs oft geäußerten Wunsch ein uraltes Kirchlein in Tyrol als Vorbild genommen, und zwar ist dies die kleine Grabkirche zu Innichen, welche von einem Bürger dieses Städtchens, Georg von Paprion, 1653 erbaut wurde. Im Innern zeigt die Kapelle unter einem von sechs Säulen getragenen Baldachin eine Nachbildung des heiligen Grabes von Jerusalem. Der zehnteilige Rundbau, dessen Weite acht Meter beträgt, ruht auf neun Syenitssäulen, deren Sockel und Kapitäl in Sandstein gearbeitet sind. Von der Wand stehen die durch Rundbogen verbundenen Säulen etwas über einen Meter ab, wodurch ein schmaler Umgang hergestellt ist. Im oberen Abschnitt wiederholen sich Umgang und Säulenstellung, welche letztere den mit Figuren geschmückten und von Fenstern durchbrochenen Tambour tragen. Ueber diesem wölbt sich die Kuppel bis zur Laterne, durch welche das helle Licht in den Raum hineinfällt. Der Altarraum, zu dem man auf drei Stufen emporsteigt, wird durch das Rundfenster erleuchtet. Ueber dem Altarraum ist eine Lüftung zur Erwärmung der Kapelle angebracht. Die Aus schmückung ist italienische Renaissance, die Kuppel hat einen kostbaren Schmuck von Glasmosaik erhalten, in dem das Himmelsblau vorherrscht. Den Triumphbogen schmückt ein großes Wappenschild mit dem preussischen Adler, der Szepter und Reichsapfel in den Klauen hält. Zwei prächtige Engelsgestalten fügen sich recht und links an, deren eine das Lamm Christi, die andere das Kreuz an die Brust drückt. Bei dem Blick durch den Triumphbogen in den Altarraum sieht man den Altar aus weißem Marmor, über welchem sich die Pieta erhebt, während an der linken Seitenwand der Sarkophag des Prinzen Waldemar und an der rechten Seitenwand jener des Prinzen Sigismund, zwei Meisterwerke von Wegas, eingelassen sind. Von oben fällt durch die mit Glasgemälden geschmückten Rundfenster farbiges Licht auf den schimmernden Marmor. Im Rundbau fesseln besonders die wundervollen Seraphimköpfe. Die schmale Gruft für den Sarg Kaiser Friedrichs befindet sich in der Mitte des Raumes links von dem 18. Oktober 1888 gelegten Grundstein, etwa ein Meter unter dem Fußboden. Ueber die vorgefrigte Feier der Einweihung des Mausoleums geht uns nachfolgender Bericht des Wolffschen Bureau's zu, den wir zur Ergänzung der im Sonntagsblatt enthaltenen Depesche wiedergeben.

An der Feier nahmen Theil: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit den drei ältesten Prinzen, Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Victoria und Margarethe, Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen, der Großherzog und die Erbprinzessin von Baden, der Herzog und die Herzogin von Connaught, die Prinzessin Friedrich Karl, der Prinz und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, der Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, der Großherzog von Hessen, der Prinz und die Prinzessin Albrecht mit ihren beiden ältesten Söhnen, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hohenzollern, der Erbprinz und die Erbprinzessin Neuf; ferner der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, der Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, der Minister des königlichen Hauses, v. Wedell-Piesdorf. Beim Eintritt Ihrer Majestäten, sowie der übrigen Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften stimmte der Domchor den Choral „Wenn ich einmal soll scheiden“ an. Am Altar, vor der Rieschel'schen „Pieta“, hatten Ober-Hof- und Domprediger D. Kögel, Hofprediger D. v. Hofe, Prediger Perjus und der zweite Geistliche an der Friedenskirche, Prediger Krüger, Aufstellung genommen. Ober-Hof- und Domprediger D. Kögel sprach ein Weihegebet, Prediger Krüger verlas nach abermaligem Gesang des Chors mehrere Bibelstellen. Nachdem sodann nochmals der Chor gesungen, sprach Prediger Perjus ein freies Gebet und das Vaterunser. Mit nochmaligem kurzen Gebet und Ertheilung des Segens durch den Ober-Hof- und Domprediger D. Kögel schloß die erhebende Feier.

Das Mausoleum war bis zum Nachmittag geöffnet. Tausende besuchten dasselbe; es war eine wahre Völkerverwanderung nach der Friedenskirche. Das Innere des Mausoleums war mit Kränzen bedeckt. Dauernd wird der Besuch des Mausoleums bekanntlich erst gestattet

werden können, wenn die in dem letzteren noch auszuführenden Arbeiten vollendet sind.

Ueber den Blumenschmuck des Sarges entnehmen wir einem Berichte der „N. A. Z.“ folgende Einzelheiten:

Was die Treibhäuser der königlichen Gärten, der Hoflieferanten und Blumenhändler an auserlesenen Schätzen und seltenen Exemplaren gezeit und gepflegt, ist bei der Einweihung des Mausoleums für Kaiser Friedrich den entschlafenen Dulder geopfert und an dessen Sarge niedergelegt worden. Mit der unendlich großen Zahl der Blumenspenden an Kränzen, Palmenzweigen, Bouquets, Straußen und anderen Arrangements wetteiferte die Schönheit und Pracht der Gaben, sowie die wahrhaft künstlerische Zusammenstellung derselben. Der Kranz, welchen Seine Majestät der Kaiser durch seinen Korrespondenzsekretär Geheimen Regierungsrath Nießner niederlegen ließ, ist ein geradezu bewundernswertes Meisterwerk der Blumenbinderkunst, welches besonders durch den feinen Geschmack der Farbenstellung und durch die Ausführung die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Dieser Kranz von ungefähr anderthalb Meter Durchmesser war ganz aus prachtvollen weißen Rosen, duftenden Tuberosen und schneeweißen Kamellen geflochten. Die ganze Mitte desselben füllte ein längliches Bouquet der herrlichsten Veilchen, auf deren unterem Theile sich ein großer Strauß prachtvollster Gardenien in den zartesten Blüten erhob. Das Ganze wurde von drei mächtigen Cycaswedeln überragt. Von dem unteren Rande des Kranzes fiel eine breite weiße und goldbefranzte Noirceschleife herab, welche in Golddruck das W mit der neuen Kaiserkrone in Gold darüber zeigte. Mit der Ausführung dieses Kunstwerkes war Allerhöchsten Ortes die Hoflieferantin Louise Bock beauftragt worden. Gleichfalls prächtige Kränze, und durchweg in weißen Blüten, hatten die regierende Kaiserin, die Kaiserin Friedrich, Prinz und Prinzessin Heinrich, mit Widmungsschleifen „Heinrich-Frene“, die Erbprinzen Meiningen'schen Herrschaften, Prinz und Prinzessin Albrecht, die Großherzoge von Sachsen-Weimar und Hessen, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, Herzog und Herzogin von Connaught u. s. w. niederlegen lassen oder persönlich dargebracht. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden hatten nicht weniger als sieben große Kränze mit Blumenspenden für sich, den Erbprinzen, sowie den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Schweden mitgebracht; Alles kostbare Gaben, die sich unmöglich einzeln aufzählen lassen. Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein spendete einen Riesenkranz, der nur aus Veilchen bestand und am unteren Ende ein großes Bouquet weißer Rosen mit Widmungsschleife trug, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Verlobte der Prinzessin Victoria, einen mächtigen Strauß weißer Lilien, Orchideen und anderer Blumen. Die Regimenter, deren Chef Kaiser Friedrich gewesen, oder zu denen derselbe in irgend einer Beziehung gestanden, hatten es ebenfalls nicht unterlassen, Blumenspenden darzubringen. Wir nennen das 1. Garderegiment z. F., das 5. Westfälische Infanterieregiment Nr. 53, das Grenadierregiment König Friedrich III., das Grenadierregiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schlesisches) Nr. 11, dessen Kranz wunderbar schön war, das 6. Badische Infanterieregiment Kaiser Friedrich III u. a. m. Aber auch in fremden Welttheilen hatte man des Tages gedacht und Beweise der Liebe und Verehrung gegeben, die man jenseits des Ozeans dem Kaiserlichen Dulder auch über das Grab hinaus bewahrt. So wurde u. a. von der Firma des Hoflieferanten Schmidt aus Erfurt ein mächtiger und kostbarer Kranz im Mausoleum niedergelegt, dessen Spenderin eine Frau Louise Weiß aus Brooklyn ist.

Deutschland.

* Berlin, 19. Okt. Seine Majestät der Kaiser unternahm am gestrigen Nachmittag mit Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich einen Spazierritt und verblieb nach der Rückkehr von demselben in seinem Arbeitszimmer. An der Abendtafel bei den Kaiserlichen Majestäten nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich nebst Gefolge Theil. Während der heutigen Vormittagstunden erlebte Seine Majestät der Kaiser Regierungsanliegenheiten und gewährte dem Portraitmaler Professor Lenbach eine Sitzung. Gegen 10 Uhr begaben sich die Kaiserlichen Majestäten mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich nach Potsdam und wohnten dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei, woselbst auch die z. Zt. in Potsdam weilenden Mitglieder der königlichen Familie anwesend waren. Nachdem Seine Majestät der Kaiser nach dem Neuen Palais zurückgekehrt war, hatte um 12^{1/2} Uhr der Landeshauptmann von Westfalen, Geh. Oberregierungsrat Dr. Overweg, im Beisein des Chefs des Civilkabinetts, Wirkl. Geh. Raths Dr. Lucanus, die Ehre des Empfanges, um Seiner Maje-

stätt Entwürfe des an der Porta Westphalica zu errichtenden Denkmals weiland Kaiser Wilhelms I. zu unterbreiten. Zur Frühstückstafel waren die Kaiserlichen Majestäten mit dem Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein, den Prinzessinnen-Töchtern Victoria und Luise und dem Prinzen Nikolaus von Nassau vereint.

Seine königliche Hoheit der Großherzog von Hessen gedenkt heute Abend nach Darmstadt zurückzufahren.

Ein Berliner Blatt hatte die — von uns nicht wiedergegebene — Nachricht gebracht, Seine Majestät der Kaiser habe dem Chef der preussischen Eisenbahnverwaltung gegenüber sein lebhaftes Bedauern darüber ausgesprochen, daß das ihm unterstellte Ressort bis jetzt zu wenig gethan habe, um den unbemittelten Klassen in den großen Centren betreffs der Wohnungsfrage wesentliche Erleichterungen zu schaffen. Dazu bemerkt der „Aktionär“:

Der Herr Staatsminister v. Maybach hat seit seiner Rückkehr von dem Urlaube keine Audienz bei dem Kaiser gehabt; sein andauerndes, wenngleich in der Beförderung befindliches Leiden hat ihn sogar verhindert, an dem Kronrathe und an den Ministerberatungen Theil zu nehmen, die in den letzten Tagen stattgefunden haben. Ebenso wenig hat der Kaiser Gelegenheit genommen, mit Herrn v. Maybach über den Vorortverkehr in schriftliche Verhandlungen zu treten. Dazu liegt auch keinerlei Veranlassung vor. Der Herr Minister steht in Sachen des Vorortverkehrs in seinen Beziehungen zur Arbeiterwohnungsfrage durchaus auf dem Standpunkte, der dem Kaiser zugeschrieben wird, und zahlreiche Maßnahmen auf diesem Gebiete könnten auch diejenigen davon überzeugen, welche dies zu ignoriren beliebten.

Das „Marine-Verordnungsblatt“ veröffentlicht folgende, vom 10. ds. Mts. datirte Kabinettsordre Seiner Majestät des Kaisers an den Reichskanzler, das Torpedo-Versuchskommando betreffend:

Ich bestimme über den Zweck und die Organisation des Torpedo-Versuchskommandos das folgende: 1. Der Zweck der Torpedo-Versuchskommandos ist die Förderung und Fortentwicklung der Unterwasser-Offenstufen. Dasselbe ressortirt vom Staatssekretär des Reichs-Marineamts und ist der Inspektion des Torpedowesens unterstellt. 2. Das Torpedo-Versuchskommando besteht aus dem Präses, den Referenten und Assistenten. Die Stelle des Präses ist durch Ernennung zu besetzen, ebenso werden die als Referenten und Assistenten erforderlichen Offiziere nach Bedarf ernannt. Andere Offiziere und Beamte ihres Ressorts zu den Arbeiten des Torpedo-Versuchskommandos heranzuziehen, bleibt Ihnen überlassen. Dem Präses verleihe ich in Bezug auf das demselben unterstellte Personal die Disziplinarstrafgewalt und die Urlaubsbefugnisse des Kommandeurs einer Torpedobatterie. 3. Die Verwendung der zum Torpedo-Versuchskommando gehörigen Offiziere auf den Schiffen, Fahrzeugen und Torpedobooten, welche Versuchszwecken dienen, bleibt Ihnen mit der Maßgabe überlassen, daß zum Stab dieser Schiffe in erster Linie die erwählten Offiziere kommandirt werden sollen. Wegen Erlasses einer Dienstvorschrift für das Torpedo-Versuchskommando haben Sie das Weitere zu veranlassen.

Eine Extraausgabe des „Militär-Wochenblatts“ veröffentlicht eine Reihe von Ernennungen und Beförderungen. Zu der, durch die Ernennung des Generalleutenants v. Kaltenborn-Stachan zum Kriegsminister freigewordenen Kommando stelle der 2. Gardeinfanterie-Division ist eine weitere nicht hinzutreten, und so konnte nur ein Generalmajor — v. Arndt, bisher Kommandeur der 42. Infanteriebrigade, aufsteigen und zunächst mit der Führung der 14. Division beauftragt werden. Der bisherige Kommandeur dieser Division, Generalleutnant Adler von der Planitz II., ist in gleicher Eigenschaft zur Gardeinfanteriedivision versetzt. Oberst Naglo vom 8. Rheinischen Infanterieregiment Nr. 70 ist zum Generalmajor und Kommandeur der 42. Infanteriebrigade ernannt. Der zum Oberst beförderte bisherige Oberstleutnant v. Einem hat das Kommando des Infanterieregiments Nr. 70 erhalten. Durch die Abschiedsbewilligung des Oberst Frhrn. v. Eberstein, Kommandeurs des Kolberg'schen Grenadierregiments Graf Oeisenau (2. Pomm.) Nr. 9, ist dieses Regiment frei, jedoch noch nicht wieder besetzt worden. Auch die Kommandantur Rüstern ist frei geworden. Bei der Kavallerie ist nur ein geringes Herbstavancement zu konstatiren. Ein Regiment — Infanterieregiment Nr. 17 — ist neu besetzt und haben sonst noch einige Beförderungen zu Oberstleutenants, charakterisirten Majors und Rittmeistern stattgefunden. Die Feldartillerie hat die meisten Avancements aufzuweisen. Infolge Abgangs des Generalmajors Köhler ist die 11. Feldartilleriebrigade neu besetzt und mit ihrer Führung der bisherige Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule, Oberst Leo, beauftragt worden. Zu des letzteren Nachfolger in der Stellung eines Direktors gedachter Schule ist Oberst Abel, bisher Kommandeur des Feldartillerieregiments Nr. 25, ernannt worden. Das freigewordene letztgenannte Regiment hat den Oberstleutnant v. Wigandorff, in früheren Jahren im Militärkabinet kommandirt und aus dem mecklenburgischen Kontingent hervorgegangen, zum Kommandeur erhalten. Auch das Feldartillerieregiment Nr. 19 ist neu besetzt worden; es wurde mit der Führung des Regiments der Oberstleutnant v. Salder-Ahlimb beauftragt. In der Hauptsache füllen die Extraausgabe des „Militär-Wochenblatts“ die fälligen Monatsavancements bei allen Waffen und eine größere Anzahl von Beförderungen zu Secondleutenants und Portepfähnrichen.

Die Rückkehr des Reichskommissars Major v. Wisman nach Ostafrika ist, wie schon am Samstag mitgeteilt, nun auf Ende dieses Monats festgesetzt. In einigen Blättern wird die Nachricht von der Rückkehr des Herrn Reichskommissars nach Deutsch-Ostafrika dahin kommentirt, daß in der Verwaltung des nach den neuesten Berechnungen 934 000 Quadratkilom. umfassenden deutschen Schutz- und Interessengebietes nunmehr eine Aenderung, und zwar im Sinne einer Theilung desselben, erfolgen werde, Major v. Wisman werde die für die Erschließung

des Binnenlandes (Seengebiete) erforderlichen Unternehmungen leiten, während das Küstengebiet, das nunmehr gänzlich an die Ostafrikanische Gesellschaft übergegangen ist, mit den nächst anliegenden Landstrichen der Verwaltung eines Kaiserlichen Civilgouverneurs unterstellt werden soll. Hierzu schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Diese Mittheilungen lassen durch die Form, in welcher sie erfolgen, die Theilung der Verwaltung als schon durchgeführt, als Thatsache erscheinen. Soviel uns bekannt ist, ist allerdings der Wunsch einer derartigen Regelung der Verhältnisse von Herrn Major v. Wisman zum Ausdruck gebracht worden. Wie jedoch der „Reichsanzeiger“ erst vor kurzem mitgeteilt hat, wird innerhalb der Reichsverwaltung gegenwärtig erst das erforderliche Material vorbereitet, um dem Reichstage sofort bei seinem Zusammentritt einen Plan über die zukünftige Organisation des ostafrikanischen Küstengebietes vorlegen zu können, und ist zu diesem Zweck erst vor einigen Tagen der Kaiserliche Gouverneur in Kamerun, Frhr. v. Soden, nach Ostafrika abgereist. Es wird daher wohl erst das Endergebnis seiner Studien abzuwarten sein, ehe Mittheilungen über den Plan der Reichsregierung betreffend die Organisation von Deutsch-Ostafrika als den Thatsachen entsprechend anzusehen sein werden.“

Eine Mittheilung des „Berl. Tagbl.“ über bevorstehende handelspolitische Besprechungen in Wien wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle dahin bestätigt, daß in den beteiligten Ressorts die Vorstudien zur Neuordnung der handelspolitischen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn mit Eifer betrieben werden, und daß nach Abschluß dieser Vorstudien, wozu man in wenigen Wochen zu gelangen hofft, also muthmaßlich schon im nächsten Monat, in Wien gemeinsame Besprechungen beginnen werden. Ein Berliner Korrespondent der „Hamb. Nachr.“ erinnert daran, daß der letzte Handelsvertrag mit Oesterreich unter dem 23. Mai 1881 abgeschlossen wurde; er sollte bis zum 31. Dezember 1887 in Geltung bleiben und wurde 1887 verlängert. Dieser Vertrag war, den damaligen allgemeinen handelspolitischen Verhältnissen entsprechend, ein Meistbegünstigungsvertrag, während man jetzt den Versuch machen will, wieder einen Tarifvertrag zustande zu bringen.

Der Zeitpunkt für die Berufung des preussischen Landtages hängt wesentlich davon ab, wann die beim Beginn der Session einzubringenden Reformgesetze nebst ihren Begründungen fertig sein werden. In dieser Hinsicht kommt in Betracht, daß die preussische Staatsregierung an ihrem Plane festhält, die Steuererlasse, einschließlich der Gewerbe- und Erbschaftsteuer, die Landgemeindevorordnung und das Volksschulgesetz gleich zu Anfang der Session vorzulegen. Diese Gesetzentwürfe müßten, nach dem „Berl. Pol. Nachr.“, in der Hauptsache in der am Freitag abgehaltenen Staatsministerialsession festgesetzt sein, und es dürfte die Landtagssession einige Tage vor dem Wiederzusammentritt des Plenums des Reichstages eröffnet werden können. Die Entschließung über den Tag der Eröffnung hat der Kaiser sich vorbehalten, welcher Vorbehalt mit der Absicht Sr. Majestät zusammenhängt, die Session des Landtages in Person zu eröffnen. Man werde annehmen können, daß die Eröffnung des Landtages zwischen den 10. und 13. November fallen wird.

Die brandenburgische Provinzialsynode wurde gestern im Herrenhause mit einem durch den Freiherrn v. Kewezow ausgebrachten Hoch auf Seine Majestät den Kaiser eröffnet. Nach Gültigkeitserklärung der Wahlen und Erstattung des Verwaltungsbereichs wurde Kewezow als Vorsitzender wiedergewählt. Dem Vorstände gehören an als geistliche Beisitzer Stöcker, Behrendt, Rogge, als weltliche Geheimen Regierungsrath Wiese, Rittergutsbesitzer Sac. Oberverwaltungsgerichtsrath Pohn.

Eine italienische Regierungskommission unter Führung des Ingenieurs Giuseppe Monti besichtigte am Freitag in Begleitung des Bureaudirektors May verschiedene städtische Anlagen, wie den Viehhof, die Pumpstationen der Kanalisationsanstalt, einige Rieselfelder, die fiskalische Abdeckerei u. s. w. Besonders erfreut zeigten sich die Herren, als ihnen seitens des Magistrats die auf die geordneten Anstalten und Einrichtungen bezüglichen Pläne und Broschüren zum Geschenk gemacht wurden.

Dresden, 19. Okt. Das Kultusministerium hat mit Genehmigung Seiner Majestät des Königs angeordnet, daß in den höheren und den Volksschulen bereits am 25. ds. Mts. anlässlich des Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke eine entsprechende Feier stattfinden. — Zur Einsegnung der Leiche des Justizministers Dr. v. Abeken waren Seine Majestät der König, sowie die Prinzen Georg und Friedrich heute in der Wohnung der trauernden Familie erschienen. Außerdem waren fast sämtliche Minister und viele hohe Staatswürdenträger anwesend. Die Beisetzung erfolgte unter Glockengeläute auf dem Tolkewitzer Friedhofe.

Wien, 19. Okt. Der Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, beabsichtigt im Laufe der nächsten Zeit eine auf mehrere Wochen berechnete Erholungsreise anzutreten. Graf Kalnoky begibt sich vorerst nach Tirol. Während der Abwesenheit des Ministers wird der erste Sektionschef des Ministeriums des Aeußern, Herr v. Szögyeny-Marich, die Geschäfte des Ministeriums führen. — Aus Prag wird über die gestrige Sitzung der Ausgleichskommission des böhmischen Landtages berichtet, daß Scharschmid in derselben den Standpunkt der Deutschen darlegte. Mattusch stellte, um den Deutschen gegenüber das Entgegenkommen der Altcechen zu beweisen, den Antrag, die Kommission möge die Ansicht aussprechen, daß die Berathung über den Landeskulturath schleunigst zu beenden sei. Vor der Abstimmung zog Graf Clam-Mar-

tinich seinen Antrag, nach der Berathung der Vorlage über den Landeskulturath die Wahlorganisation des nicht scheidemännlichen Großgrundbesitzes zu berathen, zurück. Hierauf wurden die Anträge der Jungcechen mit allen gegen ihre eigenen Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag Schmeykal's, die Berathung des Gesetzentwurfs über den Landeskulturath binnen längstens acht Tagen zu beenden und alsdann den Gesetzentwurf über die Bildung von Kurien zu berathen, mit allen gegen die Stimmen der Deutschen. Der Antrag Mattusch wurde darauf angenommen; gegen denselben stimmten die Jungcechen und der Abg. Trojan. — Nach einer Meldung aus Pest erklärte im Finanzausschusse des ungarischen Abgeordnetenhauses der Minister für Landesverteidigung, Fejervary, betreffs der ungarischen Waffenfabrik, er habe seinerzeit die betreffenden Faktoren auf die Schwierigkeiten des Unternehmens aufmerksam gemacht. Die Regierung habe ihr Möglichstes gethan, das Interesse der Fabrik zu fördern, habe ihr auch Zeiträume bewilligt. Wenn einmal eine lieferungsfähige Fabrik bestehe, werde die Regierung bereitwillig alle ihre Bedürfnisse aus derselben decken. So lange dies nicht der Fall sei, hätte die Regierung nicht anders handeln können als geschehen ist.

Frankreich.

Paris, 19. Okt. Dem „Matin“ zufolge wird der Kriegsminister Freycinet demnächst einen Gesetzentwurf wegen der Beseitigung der westlichen Ringwälle von Paris in der Kammer einbringen. Wie verlautet, wird die Marineinfanterie gemäß dem Entwurfe über die Kolonialarmee dem Kriegsministerium unterstellt werden. — Der Abgeordnete Mermeix eröffnet im „Figaro“ eine neue Serie von Enthüllungen über den Boulangerismus. Er berichtet insbesondere über die Londoner Zusammenkunft des Grafen von Paris mit Boulanger und die finanzielle Lage der boulangistischen Partei. Bei der Ausschreibung der allgemeinen Wahlen sei die boulangistische Klasse leer gewesen, die Wahlfonds der Monarchisten dagegen betragen fünf Millionen, von denen 1 300 000 Fr. für die boulangistischen Kandidaten bestimmt wurden.

Belgien.

Brüssel, 19. Okt. Nach Privatmeldungen mehrerer Blätter aus Brüssel haben die heutigen belgischen Gemeindevahlen einen vollständigen Sieg der liberalen Partei ergeben; die Liberalen verloren Mecheln, Grammont und eine Reihe kleinerer Städte.

Großbritannien.

London, 19. Okt. Wie ein Privattelegramm der Berliner „Post“ aus London meldet, wäre Sir Henry Drummond Wolff, der außerordentliche Gesandte Englands in Teheran, irrsinnig geworden. Die Ärzte sollen sogar den Transport des Kranken von seinem Landstuhle nach Teheran für unmöglich erklärt haben. Daß Drummond Wolff schwer leidend ist, wurde schon vor einiger Zeit gemeldet; jedoch ließen die bisherigen Meldungen nur auf ein körperliches, nicht auf ein geistiges Leiden schließen. Es wäre sehr beklagenswerth, wenn Drummond Wolff, der zu den begabtesten und geschicktesten Diplomaten Englands gehört, seine öffentliche Thätigkeit aus einer so traurigen Veranlassung abschließen müßte. Wolff war beim Schah von Persien seit dem Januar 1888 beglaubigt.

Rußland.

St. Petersburg, 19. Okt. Nach einem dem Reichsrath vorgelegten Bericht über die Rechnungen des Budgets für das Jahr 1889 weisen die ordentlichen Einnahmen im Vergleich zu dem Vorschlag einen Ueberschuß von 61 572 000 Rubel und die außerordentlichen Einnahmen einen solchen von 53 520 000 Rubel auf. Die ordentlichen Ausgaben haben eine Ersparnis von 3 074 000 Rubel und die außerordentlichen Ausgaben einen Mehrbedarf von 70 751 000 Rubel ergeben. Die gesammten Einnahmen von 1889 überschreiten demnach die Gesammtausgaben um 47 843 000 Rubel.

Rumänien.

Bukarest, 18. Okt. Die Nachricht von einer gänzlichen Umgestaltung des Kabinetts ist unbegründet; es sollen nur nach Eröffnung der Kammern der gegenwärtig erledigte Posten des Unterrichtsministers sowie das durch die Ernennung des Justizministers Resjetz zum Bankgouverneur frei werdende Portefeuille neu besetzt werden.

Amerika.

New-York, 19. Okt. Nach Meldungen aus Santiago (Chile) demissionirte das dortige gesammte Kabinet wegen eines Konflikts mit den Kammern.

Zeitungsstimmen.

Bevor den sozialdemokratischen Parteitag schreibt die „Nationalzeitung“: „Der Parteitag der Sozialdemokratie in Halle ist, nachdem er eine Woche gebaut, zu Ende gekommen. Ueber die letzte Sitzung liegt ein Bericht vor, welcher die endgültige Beurtheilung der „Jungen“ durch den Kongreß meldet. Es wird auf die einzelnen Verhandlungen noch zurückzukommen sein. Daß die „Opposition“ zunächst unterliegen würde, war nicht zweifelhaft; in dieser Beziehung kommt es deshalb weniger auf die Thatsache ihrer Abweisung durch den Parteitag, als darauf an, wie die „Jungen“ sich weiter verhalten werden; eine vor wenigen Tagen hier in Berlin stattgehabte Versammlung derselben bewies, daß sie keineswegs gesunken sind, sich zu unterwerfen. Während die alten Führer gegenüber dieser Opposition auf dem Parteitag das Best in Händen behalten haben, ist es ihnen aber keineswegs gelungen, den von ihnen vorgeschlagenen Organisationsplan unanändert durchzusetzen; hier mußten sie sich eine erhebliche Einschränkung der Macht gefallen lassen, welche sie in den von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion herüber den Entwurf für sich in Anspruch genommen; namentlich die geplante autoritative Stellung der parlamentarischen

Fraktion innerhalb der Partei ist wesentlich eingeschränkt worden — woraus zu schließen ist, daß das „demokratische“ Mißtrauen gegen die Führer immerhin weiter verbreitet ist, als schon jetzt die Meinung zu derjenigen Auflehnung gegen sie, welche die „Jungen“ verfochten. Die bemerkenswerthe Thatsache auf dem Parteitag war die bald jörnige, bald verlegene Weigerung der Wortführer, zu sagen, wie der sozialistische Zukunftsstaat aussehen soll. Hier ist der schwächste Punkt einer unter dem gemeinen Recht sich betätigenden sozialdemokratischen Agitation; diese Schwäche sachgemäß zu benutzen, wird die Aufgabe der bürgerlichen Parteien sein. Wir haben schon vor dem Fortfall des Sozialistengesetzes darauf hingewiesen, daß nach dem 1. Oktober die Frage nach der künftigen Gestaltung des sozialistischen Staates den Agitatoren konsequent überlassen werde vorzulegen sein; wie vorher die bezüglichen Äußerungen der sozialdemokratischen Presse, so hat jetzt der Verlauf des Parteitages bewiesen, wie sehr dieses Pentagramma der Sozialdemokratie Pein macht. Eben deshalb darf man, auch wenn man völlig frei ist von der tödlichen Selbsttäuschung, die sozialdemokratische Gefahr gering anzuschlagen, doch sagen, daß der Verlauf des Parteitages nicht den Vortheilen entsprochen hat, mit denen er eröffnet worden.“

Zu demselben Gegenstand bemerkt die „Nord. Allg. Ztg.“: „Der Widerstand der sozialdemokratischen Opposition ist zwar auf dem Parteitag in Halle nach Kräften niedergekämpft worden, doch läßt sich aus den Veränderungen, welchen das Organisationsstatut hat unterworfen werden müssen, einigermaßen erkennen, daß die Kraft der gegenwärtigen Strömung von der Fraktion nicht etwa gering geschätzt wird. Die Konzeptionen, welche die letztere der Opposition zu machen sich veranlaßt gesehen hat, beziehen sich auf eine ganze Reihe von prinzipiellen Punkten. In dem ursprünglichen Entwurf war als Bedingung der Parteigehörigkeit auch die dauernde materielle Unterstützung der Partei stipuliert. Davon ist in dem von der Kommission des Parteitages und demnach von dem letzteren selbst gutgeheißenen Organisationsstatut nicht entfernt mehr die Rede. Die viel angefochtene Bestimmung, daß auf dem Parteitag kein Wahlkreis durch mehr als drei Personen vertreten sein dürfe, ist der Einschränkung gewichen, daß in der Regel kein Wahlkreis durch mehr als drei Personen zu vertreten sei. Von besonderer Wichtigkeit erscheint, daß auch die vorgesehene Ueberwachung der Geschäftsleitung des Parteivorstandes durch die Reichstagsfraktion gestrichen worden ist. Bekanntlich knüpfte auf diesen Punkt die Opposition der „Jungen“ am hartnäckigsten an, wenn sie den „Alten“ Diktaturgelüste vorwarf. Bis zu einem gewissen Grade hat man sich also in Halle der Opposition doch gefügt, wenn auch deren heftigsten Vertretern sehr wenig demokratisch mitgespielt wurde.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. Oktober.

(Das „Gesetz- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“) Nr. 43 vom heutigen Tage veröffentlicht landesherliche Verordnungen, den Vollzug des Gesetzes über die Gewerbegerichte und die Eide und Bezirke der Gerichte, die Organisation der Verwaltungs- und der Finanzbehörden des Großherzogthums betreffend; außerdem eine Verordnung des Ministeriums des Innern über die Katenloosgeschäfte.

(Spende.) Zu der am 21. September erhobenen Kirchenkollekte für die innere Mission sind dem Oberhofprediger D. Helbing als Beitrag seiner Königlich hohen Hofe des Großherzogthums 100 M. überwiesen worden.

St. (Ortsverzeichnis des Großherzogthums Baden.) In der Reihe der von dem Großh. Statistischen Bureau herausgegebenen Beiträge zur Statistik des Großherzogthums ist kürzlich das 2. Heft der neuen Folge erschienen, welches das Ortsverzeichnis des Großherzogthums enthält. Dieses Verzeichnis ist auf Grund der Volkszählung vom 1. Dezember 1885 und weiterer feierlicher Erhebungen verfaßt und stellt sich als eine zweite Bearbeitung des auf Grund der Volkszählung von 1875 f. z. herausgegebenen Ortsverzeichnisses (Heft 39 der ersten Folge der Beiträge) dar. Dasselbe enthält zunächst in einer ersten Abtheilung auf 101 Druckseiten jeweils für die einzelnen Gemeinden und für die Amtsbezirke sämtliche Wohnorte, d. h. alle selbständigen, für sich gelegenen größeren und kleineren, benannten und unbennannten Ansiedelungen und gibt bei jedem derselben die Zahl der bewohnten Gebäude, der Haushaltungen und der anwesenden Personen, letztere unterschieden nach dem Religionsbekenntnis an. Auch ist jeder Wohnort nach seiner Ortsart (ob Stadt, Dorf, Weiler, Hof, Mühle, einzelnes Haus etc.), und bei zusammengelegten Gemeinden die rechtliche Eigenschaft (ob Haupt- oder Nebenort, ob mit oder ohne Orts-gemarkung) bezeichnet. Die 2. Abtheilung enthält sodann auf 31 Seiten das alphabetische Ortsverzeichnis aller benannten Wohnorte mit abgekürzter Angabe der Ortsart, der Gemeinde und des Amtsbezirks. Das Verzeichnis hat gegenüber demjenigen von 1875 eine erhebliche Erweiterung erfahren, indem es 8293 Wohnorte, letzteres nur 7697 aufzählt. Das Werk, welches thunlichst gedrängt und übersichtlich gefaßt ist, wird deshalb, abgesehen von seinem allgemeinem und wissenschaftlichen Interesse, den Behörden als ein dem Bedürfnis entsprechendes Nachschlagewerk willkommen sein. Auch für Geschäftsleute, Rechtsanwälte, Notare etc. kann es ein nützliches Hilfsmittel bilden. Das Großh. Statistische Bureau ist in der Lage, an Privatpersonen eine beschränkte Anzahl von Exemplaren gegen den Ersatz von 2 Mark abzugeben.

(Postbeutel vermisst.) Bei dem Kaiserlichen Postamt 2 hier (Bahnhof) wird der Geldbriefbeutel mit einem Werthinhalt von 2420 M., welcher von der Bahnpost Nr. 23 Stuttgart-Strasbourg (Elsas) am 19. ds. Mts. 3 Uhr 9 früh hier für das genannte Postamt abgewiesen werden sollte, vermisst. Auf die Wiederbeschaffung des Beutels bezug des Geldes und die Ermittlung des Thäters ist eine Verohnung bis zu 200 M. aus-gesetzt.

(Fernsprechwesen.) Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Nachdem der Betrieb des unterirdischen Stadtfern-sprechwesens in Berlin sehr befriedigende Ergebnisse ergeben hatte, sind vom Reichspostamt weitere Versuche dahin ange-stellt worden, auf welche Längen unterirdisch beziehungsweise unterseits geführte Leitungen, sowie solche Leitungen, welche aus längeren unterirdischen und oberirdischen Theilstrecken bestehen, für den Fernspreverkehr verwendbar sind. Zunächst wurde eine Kabelleitung zwischen Berlin und Rastria, 93 km, benutzt. Im Anschluß hieran fand eine Leitung zwischen Berlin und Hamburg Verwendung, welche auf einer Strecke von 97 km ober-irdisch, sodann auf 40 km unterirdisch, und demnach in einer Länge von 160 km wieder unterirdisch geführt war. Sodann wurden die Versuche auf eine Leitung mit einer Gesamtlänge von 297 km ausgedehnt, welche durch Verbindung der theils

oberirdisch, theils unterirdisch geführten Berlin-Hamburger Leitung mit der oberirdischen Leitung Hamburg-Kiel gebildet war. Die Ergebnisse der Versuche, welche noch nicht als abgeschlossen gelten, waren in allen Fällen durchaus zufriedenstellende und haben außer Zweifel gestellt, daß ein gesicherter Fernspreverkehr mittelst unterirdischer Kabel und mittelst gemischter Leitungen innerhalb der bezeichneten Entfernungsabstände sich erreichen läßt. Auch die Fernsprechwesen auf dem 75 km langen Nordsee-kabel zwischen Helgoland und Cuxhaven ergaben sehr günstige Resultate; es wurde auf beiden Seiten eine klare und deutliche Verständigung zwischen Cuxhaven und Helgoland erreicht. Diese Thatsache dürfte gegenwärtig insofern von beson-derem Interesse sein, als in einer Anzahl Fachblätter und Tages-zeitungen anlässlich der Nachricht von der bevorstehenden Aus-führung einer Fernsprechverbindung zwischen Paris und London die Möglichkeit einer aporetischen Verständigung durch jene Anlage in Frage gezogen worden ist. Für die in Aussicht ge-nommene Verbindung, welche auf dem Lande oberirdisch und durch den Kanal mittelst Seekabel geführt werden soll, würden annähernd dieselben Längenerhältnisse und die gleiche Art der Zusammenfassung in Bezug auf Kabel- und Luftleitungen in Betracht kommen, wie bei dem in der Reichstelegraphenverwaltung zwischen Berlin und Kiel beziehungsweise Cuxhaven und Helgoland stattgehabten Versuch. Nach dem Ausfall des letzteren können daher die in Betreff der Fernsprechverbindung London-Paris geltend gemachten Bedenken, sofern die Verwendung eines Kabels von entsprechender Beschaffenheit stattfindet, sich kaum noch begründen lassen.

(Schiller-Stiftung.) Der Vorstand der Karls-ruher Abtheilung des Badischen Zweigvereins der Deutschen Schiller-Stiftung hat durch Wegzug ein vieljähriges und vielver-dientes Mitglied in der Person des Herrn Professor a. D. Ed. Baag verloren, so daß die Wahl eines Ersatzmanns sich als nöthig erweist. Wie wir hören, ist die Wahlhandlung auf Dienstag den 21. d. Mts., Mittags 4 1/2 Uhr, in dem Konferenz-saal der Höheren Mädchenschule (Sophienstraße 14) anbe-räumt und soll Herr Prof. Dr. B. Böckel vom Gymnasium in Vorschlag gebracht sein. Alle hier wohnenden Mitglieder der Badischen Schiller-Stiftung sind dazu eingeladen.

(Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 13. bis 19. Ok-tober wurden an 274 Besucher 468 Bände ausgeliehen.

(Schießübung mit scharfen Patronen.) Die Unteroffizierschule Ettlingen beabsichtigt, am Donnerstag, den 23. d. M., auf den zwischen der Bahnlinie Ettlingen-Karlsruhe und dem Hartwaldes Feld der Straße Ettlingen-Mörsch gelegenen Höhe- und Eichen-Wiesen eine Schießübung mit scharfen Patronen abzuhalten. Die Schießrichtung geht von der genann-ten Bahnlinie genau in westlicher Richtung, und zwar von dem ersten südlich des Hauptbahnhofes gelegenen Bahnwärterhaus aus. Das Schießen fällt in die Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Die Straßen Ettlingen-Scheibenhart, Ettlingen-Forchheim, Ettlingen-Mörsch, sowie die in nördlicher Richtung aus Bruchhausen führenden Wege sind während der Dauer des Schießens bis zu den auf diesen Straßen stehenden Abschließungsposten für den Verkehr gesperrt. Das gefährdete Terrain wird durch Sicherheitsposten abgesperrt werden, deren Weisungen von Jedermann zu befolgen sind.

(Waden, 19. Okt. (Kapellmeister Rönne mann), der langjährige Leiter des Städtischen Kirchenchors, ist vom Stadt-rath auf sein Ansuchen pensionirt worden. Rönne mann war in letzter Zeit sehr leidend und konnte seit fast einem Jahre seinen Dienst nicht mehr versehen.

Verchiedenes.

W. Lübeck, 19. Okt. (Die Trave) ist über ihre Ufer ge-treten; Kanonenschiffe alarmiren die Bevölkerung. Auf See finden heftige Stürme statt.

W. Halle, 18. Okt. (Zwei-Kaiserdenkmal.) Im be-nachbarten Giebichenstein wurde das Kaiserliche Denkmal der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich feierlich enthüllt. Superintendent Bethge hielt die Weihrede.

W. Jara, 19. Okt. (Unwetter.) Hier und in der Umgegend ging gestern ein Hagelwetter nieder, welches drei Stunden dauerte und die Olivenente total vernichtete.

Neuere Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 20. Okt. Seine Majestät der Kaiser empfing heute Mittag eine Deputation der Altenburger Bauern-

schaft mit dem Landrath Stör an der Spitze derselben. Der Letztere wurde mit einer Einladung zur kaiserlichen Tafel beehrt. An der Tafel nahmen auch der deutsche Gesandte in Stockholm, Geh. Rath Busch, Major v. Wis-mann und Landesdirektor Frhr. v. Levezow theil.

Berlin, 20. Okt. Der „Reichsanzeiger“ wendet sich gegen die Meldung einer hiesigen Zeitung, Seine Maje-stät der Kaiser habe dem Chef der preussischen Eisen-bahnverwaltung sein lebhaftes Bedauern darüber ausge-sprochen, daß das Eisenbahngesetz bis jetzt zu wenig ge-than habe, um den unbemittelten Klassen großer Centren betrefis der Wohnungsfrage wesentliche Erleichterungen zu schaffen. Der „Reichsanzeiger“ erklärt, diese Angabe entbehre jeder tatsächlichen Begründung. (Vergl. die unter „Berlin“ mitgetheilte Äußerung des „Actionär“.)

Berlin, 20. Okt. Auf der Station Grunewald stieß ein leerer Personenzug mit einem rangirenden Zuge zu-sammen, wobei der Heizer des letzteren Zuges getödtet wurde. Zwei Wagen sind zertrümmert worden.

Berlin, 20. Okt. Der „Post“ zufolge fand hier eine Konferenz von Vertretern der Evangelischen Missions-gesellschaft und des Auswärtigen Amtes mit dem Major v. Wismann in Betreff des projektierten Krankenhauses für Sanibar statt. Es wurde als nothwendig erkannt, das in Ostafrika zu erbauende Krankenhaus nach dem Fest-lande zu verlegen. Dar-es-Salaam, wo bereits ein geräumiges Missionshaus steht, wurde als geeigneter Platz für das Krankenhaus bezeichnet.

Frankfurt, 20. Okt. Der Redakteur des sozialdemo-kra-tischen Blattes „Volksstimme“, Hochweg, ist wegen Majestätsbeleidigung und wegen Verächtlichmachung staat-licher Einrichtungen, begangen durch Artikel des genannten Blattes, verhaftet worden.

Wien, 20. Okt. Der Streik der Tramwaybediensteten dauert fort. Die nicht streikenden Kutscher und Schaffner erhalten ihren Lohn unverkürzt, obwohl die Aufnahme des Verkehrs vorläufig unterbleibt.

London, 20. Okt. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Sanibar berichtet, daß Admiral Freemantle mit dem englischen Generalkonful Smith über Lamu nach Witu abgefahren ist, um die Mörder Künzels und seiner Ge-nossen zur Rechenschaft zu ziehen. (Dadurch wird die an der Spitze des nichtamtlichen Theils wiedergegebene Nachricht des „Times“-Korrespondenten in Sanibar be-stätigt.)

Sanftemnachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 13. Okt. Ludwig Wilhelm, V.: Andreas Schreiner, Schloffer. — 14. Okt. Marie Josefine, V.: Karl Fesler, Birt. — 17. Okt. Otto Wilhelm, V.: Rudolf Eh-mann, Sergeant.

Todesfälle. 17. Okt. Otto, 2 M. 19 J., V.: Wilhelm Paulus, Landwirth. — 18. Okt. August Barth, ledig, Techniker, 21 J. — Karl Boll, Chemann, Schlosswächter, 43 J. — Mina, 1 M. 1 J., V.: Konrad Wagner, Maschinenarbeiter. — 19. Okt. Ewald Rieß, Chemann, Rechtsanwält, 39 J. — Elsa, 2 M. 25 J., V.: Bernhard Grebel, Birt. — Kilian Derrmann, Chemann, Tagelöhner, 33 J.

Witterungsabhandlungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtig-keit in %	Wind.	Himmel.
Oktober						
18. Nachts 9 U.	745.5	+ 7.0	6.9	92	SW	bedeckt
19. Morgs. 7 U.	745.6	+ 6.9	7.1	96	"	"
19. Mittags 2 U.	747.1	+ 10.3	8.7	94	"	"
19. Nachts 9 U. 2)	748.5	+ 9.5	8.7	99	"	"
20. Morgs. 7 U.	751.1	+ 6.6	5.9	81	N	"
20. Mittags 2 U.	753.5	+ 8.2	5.3	65	NE	sehr wolkig

1) Regen. Regen = 10.0 mm der letzten 24 Stunden. 2) Regen. Regen = 14.3 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 19. Okt., Morgs. 3.90 m, gestiegen 24 cm. — 20. Okt., Morgs. 4.24 m, gestiegen 34 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 20. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Depression, welche mit ihrem Centrum vorgestern über der mittlern Ostsee und gestern noch über Skandinavien lag, ist seitdem zwar nach Westrußland weiter gezogen, veranlaßt aber von da aus noch weit west-wärts Erhebung und Regenfälle. Hoher Druck lagert im Westen der britischen Inseln; da sich die Isobaren in die Richtung von SW nach NW gestellt haben, so wehen allgemein nördliche Winde, welche in ganz Nordrußland bis Norddeutschland herab stark abgekühlt haben. In Schweden herrschte am Morgen Frost.

Frankfurter telegraphische Kuraberichte.

vom 20. Oktober 1890.	
Staatspapiere.	Deutsche Bank 165.20
4% Deutsche Reichs-anleihe	Dresdener Bank 158.40
4% Preuss. Konf.	105.20
4% Baden in fl.	101.30
4% „ in M.	103.80
Deuterr. Goldrente	94.30
1880r Russen	89.40
II. Orientanleihe	97.—
Italiener compt.	93.—
Ägypter	96.70
Spanier	76.10
Soll-Türken	90.20
5% Serben	88.30
Banken.	
Kreditaktien	270 1/2
Disconto-Kom-mandit	220.90
Basler Bankver.	175.50
Darmstädter Bank	158.40
Handelsgesellsch.	166.40
Berlin.	
Defl. Kreditakt.	169.70
„ Staatsbahn	109.80
Lombarden	66.10
Diät.-Kommand.	220.40
Marienburger	64.20
Dortmunder	87.10
Karlsruher	195.10
Tendenz:	—
Wien.	
Kreditaktien	306.50
Marktnoten	56.40
„ Ungarn	101.25
Tendenz:	still.
Paris.	
8% Rente	93.85
Spanier	75 1/2
Türken	18.90
Ottomane	619.—
Tendenz:	—

Todesanzeige.
Karlsruhe. Theilnehmenden Verwandten u. Freunden machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vaters, Bruder und Schwager,
Dr. Sigismund Reis,
Rechtsanwalt
hier, sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet Dienstag den 21. Oktober, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Kaiserstraße Nr. 205, aus statt.
G. 823. Die trauernden Hinterbliebenen.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Gesammelte Dichtungen
von
Ludwig Eichrodt.
Mit dem Porträt des Verfassers. — Zwei Bände. — Groß Oktav.
Sohleles. geb. M. 12.—
Wir empfehlen diese Dichtungen allen Freunden der Poesie, insbesondere aber denen, die sich gerne an einer Quelle echten Humors laben. Der Name des Verfassers ist in allen gebildeten Kreisen, wo feindschaftliche Geselligkeit gepflegt wird, seit langem bekannt.
Stuttgart. **Adolf Bonz & Comp.** G. 714.2.

Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express-Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindungen zwischen
Havre - New York. Hamburg - Westindien.
Stettin - New York. Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.
Nähere Auskunft erteilen Hch. Lechleitner, Hch. Strohmayer, Herrenstrasse 8, in Karlsruhe; Hirsch-Friedrich in Jöhlingen b. Durlach; Jakob Kern in Mühlburg bei Karlsruhe; F. K. Immer, Weingarten, A. Durlach.

G. 547.5. Ich empfehle mein Atelier zur Anfertigung eleganter Damengarderobe zur freundschaftlichen Benützung.
F. Sassenick, Karlsruhe.
55 Stadtmessstrasse, 2. Stod.

G. 777.2. **Bekanntmachung.**
Für die Leitung und Aufsicht der Unterhaltungsarbeiten bei den hiesigen Häfen, Hochbauten wird ein tüchtiger Techniker zum sofortigen Eintritt gesucht. Diese Stellung ist vorerst eine probeweise und kann bei geeigneter Brauchbarkeit eine dauernde werden. Tagesgehälter 4—4,50 M. — Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen und einer Mittheilung über bisherige Thätigkeit längstens bis zum 1. November l. J. an die unterzeichnete Stelle wenden.
Ferner wird für den Neubau eines Schlachthaus und Viehhofes ein tüchtiger Architektzeichner und ein erfahrener Bauführer gesucht. Anmeldungen bis 15. November ds. J. mit Beilage von Zeugnissen und einer Lebensbeschreibung bei der unterzeichneten Stelle.

G. 826. **Bekanntmachung.**
Die Anstellung von Schutzmannern betr.
Bei der hiesigen Schutzmannschaft ist die Stelle eines Schutzmannes mit einem Anfangsgehalt von 1000 M. zu besetzen. Militärfunktionen, welche eine Charge befehlen, oder Zivilpersonen, welche eine militärische Charge befehlen haben und in schriftlichen Arbeiten einige Gewandtheit besitzen, erhalten den Vorzug und kann bei erwiesener Brauchbarkeit Beförderung in Aussicht gestellt werden. Bewerbungen sind innerhalb vierzehn Tagen unter Beilage der Militärpapiere, sonstiger Zeugnisse und eines Vermundszeugnisses an der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Bruchsal, den 17. Oktober 1890.
Der Stadtrath.
Dr. Gautier.

G. 826. **Bekanntmachung.**
Die Anstellung von Schutzmannern betr.
Bei der hiesigen Schutzmannschaft ist die Stelle eines Schutzmannes mit einem Anfangsgehalt von 1000 M. zu besetzen. Militärfunktionen, welche eine Charge befehlen, oder Zivilpersonen, welche eine militärische Charge befehlen haben und in schriftlichen Arbeiten einige Gewandtheit besitzen, erhalten den Vorzug und kann bei erwiesener Brauchbarkeit Beförderung in Aussicht gestellt werden. Bewerbungen sind innerhalb vierzehn Tagen unter Beilage der Militärpapiere, sonstiger Zeugnisse und eines Vermundszeugnisses an der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Bruchsal, den 17. Oktober 1890.
Der Stadtrath.
Dr. Gautier.

G. 826. **Bekanntmachung.**
Die Anstellung von Schutzmannern betr.
Bei der hiesigen Schutzmannschaft ist die Stelle eines Schutzmannes mit einem Anfangsgehalt von 1000 M. zu besetzen. Militärfunktionen, welche eine Charge befehlen, oder Zivilpersonen, welche eine militärische Charge befehlen haben und in schriftlichen Arbeiten einige Gewandtheit besitzen, erhalten den Vorzug und kann bei erwiesener Brauchbarkeit Beförderung in Aussicht gestellt werden. Bewerbungen sind innerhalb vierzehn Tagen unter Beilage der Militärpapiere, sonstiger Zeugnisse und eines Vermundszeugnisses an der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Bruchsal, den 17. Oktober 1890.
Der Stadtrath.
Dr. Gautier.

G. 826. **Bekanntmachung.**
Die Anstellung von Schutzmannern betr.
Bei der hiesigen Schutzmannschaft ist die Stelle eines Schutzmannes mit einem Anfangsgehalt von 1000 M. zu besetzen. Militärfunktionen, welche eine Charge befehlen, oder Zivilpersonen, welche eine militärische Charge befehlen haben und in schriftlichen Arbeiten einige Gewandtheit besitzen, erhalten den Vorzug und kann bei erwiesener Brauchbarkeit Beförderung in Aussicht gestellt werden. Bewerbungen sind innerhalb vierzehn Tagen unter Beilage der Militärpapiere, sonstiger Zeugnisse und eines Vermundszeugnisses an der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Bruchsal, den 17. Oktober 1890.
Der Stadtrath.
Dr. Gautier.

Caution
bedürftige wollen sich wenden an die
Fides Erste deutsche Caution-Vers.-Anst. in Mannheim.
Bürgerliche Rechtspflege.
Öffentliche Anstellung.
G. 803.2. Nr. 12.159. Engen. Die minderjährige Amalie Schilling, uneheliche Tochter der ledigen Helena Schilling von Nauheim, vertreten durch den Klagsvormund Lorenz Schilling, Tagelöhner von Nauheim, klagt gegen den ledigen Karl Franck von Bingen, nun an unbekanntem Orten, aus außerrechtlichen Besitz auf Grund des Gesetzes vom 21. Februar 1851 mit dem Antrag auf gemäß § 648 Ziff. 6 der C.P.D. vorläufig vollstreckbar zu

gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussfrist auf Freitag den 14. November 1890, Vormittags 9 Uhr.
Vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst bestimmt.
Mühlheim, den 17. Oktober 1890.
Freudemann
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
G. 809. Waldshut. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers Franz Josef Müller von Wobershenzen wurde nach Abhaltung des Schlussminis gemäß § 151 R.D. aufgehoben.
Waldshut, den 18. Oktober 1890.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mohr.

G. 810. Nr. 12.227. Konstanz. Den Konkurs gegen den vermissten Fuhrmann Balteshar Koch in Reichenau betr.
Zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke wird Schlussfrist auf Dienstag den 11. November 1890, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.
Konstanz, den 17. Oktober 1890.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Burger.

G. 811. Nr. 13.853. Ueberlingen. Das Konkursverfahren über den Nachlass des Kaufmanns Eugen Dettli von Ueberlingen zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlussfrist auf Dienstag den 11. November 1890, Vormittags 10 Uhr, bestimmt. Ueberlingen, den 15. Oktober 1890.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Baumann.

G. 816. Nr. 5992. Dffenburg. Die Ehefrau des Schmieds Johann Birck von Dffenburg, Emma, geb. Baumann, hat durch Rechtsanwalt Kenard gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabfindung bei Großh. Landgericht dabei erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor dem Zivilkammer I auf
Samstag den 6. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.
Dffenburg, den 17. Oktober 1890.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Th. Kömrig.

G. 815. Nr. 8579. Mosbach. Die Ehefrau des Oesern Samm in Adelsheim, Theresia, geborene Wolf, vertreten durch Rechtsanwalt Wirth hier, wurde durch Urtheil der I. Zivilkammer des Großh. Landgerichts Mosbach vom 30. September 1890 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern, was hiermit zur Kenntnisnahme der Gläubiger veröffentlicht wird.
Mosbach, den 6. Oktober 1890.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: v. Stöckingen.

G. 827. Nr. 16.468. Mannheim. Die Ehefrau des Kaufmanns Leopold Maier, Lina, geborene Würzweiler in Mannheim, wurde durch Urtheil der Zivilkammer II des Großh. Landgerichts Mannheim vom 8. Oktober 1890 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger anberaumt veröffentlicht.
Mannheim, den 8. Oktober 1890.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Schneider.

G. 813.1. Nr. 9759. Schoepfheim. Das Großh. Amtsgericht hier hat unter dem heutigen erlannt:
Wilhelm Gottlieb Kitzel schwab von Münseln wird unter Befehlung in die Kosten des Verfahrens für „verschollen“ erklärt.
Schoepfheim, 30. September 1890.
Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Hauser.

G. 723.3. Nr. 10.886. Mühlheim. Das Großh. Amtsgericht Mühlheim hat heute beschlossen:
Friedrich Sinn Witwe, Ida Anna, geb. Roger in Mühlheim, hat um Einsetzung in die Gewehr des Nachlasses ihres Ehemannes, des Kupferschmieds Friedrich Sinn von Mühlheim, nachgesucht. Einsprüche gegen dieses Gesetz sind binnen 6 Wochen darüber geltend zu machen.
Mühlheim, den 11. Oktober 1890.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Freudemann.

G. 747.3. Nr. 12.302. Säckingen. Maurer Adolf Sibold von Altschwand hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau, Karoline, geborene Völke, gebeten. Dem Ansuchen wird entsprochen, wenn nicht binnen vier Wochen Einsprüche dagegen erhoben werden.
Säckingen, den 7. Oktober 1890.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gerichtsschreiberei.
F r e u.

G. 795. Mosbach. Michael Lena von Sulzbach, welcher im Jahr 1852 nach Amerika ausgewandert und jetzt vermählt ist, ist an dem Nachlasse seiner Tante, der Josef Bernhard Krauß Witwe, Eva Katharina, geborene Lena von Sulzbach, erbberechtigt. Derselbe wird hiermit öffentlich aufgefodert, binnen sechs Wochen zum Zwecke des Bezugs zu den Verlassenschafts-Verhandlungen Nachricht von sich an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen.
Mosbach, den 16. Oktober 1890.
Großh. bad. Notar
H. Bender.

G. 796. Mosbach. Der 42 Jahre alte August Ziff aus Billigheim im Großherzogthum Baden, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort dahin unbekannt ist, ist zur Erbschaft seiner Mutter, der Mikolans Ziff Ehefrau, Theresia, geborene Maierhöfer von Billigheim, berufen.
Derselbe wird deshalb aufgefodert, binnen zwei Monaten Nachricht von sich zum Zweck des Bezugs zu den Verlassenschafts-Verhandlungen an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen.
Mosbach, den 16. Oktober 1890.
Großherzogl. Notar
H. Bender.

G. 790. Nr. 11.566. Weinheim. In das dießseitige Firmenregister wurde unter D. J. 190 — Firma „J. A. Hermann“ mit Sitz in Weinheim eingetragen.
Inhaber der Firma ist Johann Adam Hermann, Kaufmann in Weinheim.
Derselbe ist seit 26. August 1876 mit Maria Gräber von Klein-Weitenbach (Aelia) verheiratet, mit welcher er jedoch in völliger Vermögensabsonderung lebt, da letztere durch Urtheil Gr. Amtsgerichts Weinheim vom 22. Juli 1886 für berechtigt erklärt wurde, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
Weinheim, den 14. Oktober 1890.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Bodman.

Erdborladungen.
G. 795. Mosbach. Michael Lena von Sulzbach, welcher im Jahr 1852 nach Amerika ausgewandert und jetzt vermählt ist, ist an dem Nachlasse seiner Tante, der Josef Bernhard Krauß Witwe, Eva Katharina, geborene Lena von Sulzbach, erbberechtigt. Derselbe wird hiermit öffentlich aufgefodert, binnen sechs Wochen zum Zwecke des Bezugs zu den Verlassenschafts-Verhandlungen Nachricht von sich an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen.
Mosbach, den 16. Oktober 1890.
Großh. bad. Notar
H. Bender.

G. 796. Mosbach. Der 42 Jahre alte August Ziff aus Billigheim im Großherzogthum Baden, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort dahin unbekannt ist, ist zur Erbschaft seiner Mutter, der Mikolans Ziff Ehefrau, Theresia, geborene Maierhöfer von Billigheim, berufen.
Derselbe wird deshalb aufgefodert, binnen zwei Monaten Nachricht von sich zum Zweck des Bezugs zu den Verlassenschafts-Verhandlungen an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen.
Mosbach, den 16. Oktober 1890.
Großherzogl. Notar
H. Bender.

G. 790. Nr. 11.566. Weinheim. In das dießseitige Firmenregister wurde unter D. J. 190 — Firma „J. A. Hermann“ mit Sitz in Weinheim eingetragen.
Inhaber der Firma ist Johann Adam Hermann, Kaufmann in Weinheim.
Derselbe ist seit 26. August 1876 mit Maria Gräber von Klein-Weitenbach (Aelia) verheiratet, mit welcher er jedoch in völliger Vermögensabsonderung lebt, da letztere durch Urtheil Gr. Amtsgerichts Weinheim vom 22. Juli 1886 für berechtigt erklärt wurde, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
Weinheim, den 14. Oktober 1890.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Bodman.

G. 801. Nr. 6820. Bühl. Unterm Deutigen wurde zu D. J. 170 des Firmenregisters, Firma K. Weill Nachfolger in Bühl, eingetragen:
„Die Firma ist erloschen.“
Bühl, den 17. Oktober 1890.
Großh. bad. Amtsgericht II.
D i n t.

G. 817. Reustadt. **II. Steigerungs-Aukundigung.**
In Folge richterlicher Verfügung werden die nachgenannten zum Nachlass des Bierbrauers Julius Schmuß von Kößlingen gehörigen Liegenschaften am
Freitag den 31. Oktober 1890, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Kößlingen einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätungspreis nicht geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften. Gemartung Kößlingen.
1. Haus Nr. 39. Ein dreistöckiges von Stein und Riegel erbautes Wohnhaus und Delonomiegebäude mit Brauereianbau nebst Brunnen darin, sammt Hausplatz und Hofraute, in der Stadt gelegen, einerseits Landstraße, andererseits händiger Brunnen und Feinrich Göbel, hinten der Kirchplatz, tarirt 13.000 M.
2. Der Bierkeller, am Reichberg gelegen, nebst etwa 40 a Acker- und Wiesfeld, tarirt 2.000 M.
3. 18 Ruthen Garten auf der Höhe, östlich von der Kirche, neben Witwe Kans und Demeter Geisinger, tarirt 150 M.
4. 2 Jauchert Wiesen in der Rietelstetten, tarirt 1.400 M.
5. 209 Ruthen Acker beim Weiler, tarirt 280 M.
6. 2 Morgen Acker auf dem Gritt, Desch Allenberg, tarirt 1.200 M.
7. 1 Jauchert Acker im Bergental, tarirt 400 M.
8. 1 Jauchert 1 Viertel Acker im Ragenwinkel, tarirt 850 M.
9. 1 Jauchert Acker im Bergental, tarirt 440 M.
10. 55 Ar 15 Meter Wiesen beim Weiler, tarirt 1.200 M.
11. 1 Jauchert Acker da, tarirt 420 M.
12. 2 Jauchert Deuader bei der Jenzendub, tarirt 500 M.
13. 2 Jauchert Wiesen beim Weiler, tarirt 1.450 M.
14. 2 Morgen 2 Viertel Wiesen im Eттelbach, tarirt 1.600 M.
15. 3 Jauchert 3 Viertel Acker im Bärenhöfle, Desch Allenberg, tarirt 1.600 M.
16. 2 Jauchert Acker am Ochlenberg, Desch Emt, tarirt 900 M.
17. 2 Jauchert Wiesen auf der Döcklen, tarirt 650 M.
18. 3 Viertel Acker auf dem Gritt, Desch Allenberg, tarirt 400 M.
19. 16 Ruthen Garten am Reichsberg, tarirt 20 M.
Neustadt, 11. Oktober 1890.
Der Vollstreckungsbeamte:
M a t h i s, Notar.

G. 703.3. Nr. 26.255. Freiburg. 1. Karl Schifferer, 80 Jahre alter Landwirt von St. Georgen, zuletzt dort wohnhaft.
2. Benjamin Riefler, 28 Jahre alter Knecht von Gurnen, zuletzt in Freiburg wohnhaft.
3. Albert Henkel, 38 Jahre alter Metzger von Ulmenbingen, zuletzt in Freiburg wohnhaft.
werden beschuldigt, zu Nr. 1 als Landwehrmann I. Aufgebots, zu Nr. 2 als bewaffneter Reserveoffizier, zu Nr. 3 als bewaffneter Landwehrmann I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf den 28. November ds. J. s. Vormittags 9 Uhr vor das Großherzogl. Schöffengericht Freiburg zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 St.P.D. von dem Königl. Bezirkskommando zu Freiburg und Lorrach ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.
Freiburg, den 9. Oktober 1890.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wagner.

G. 704.3. Wölkach. 1. Der am 19. Dezember 1859 zu Schabbach geborene Zimmermann Johannes Schmieber.
2. Der am 22. August 1865 zu Schabbach geborene Dienstknecht Adolf Schmieber.
3. Der am 15. Februar 1857 zu Schabbach geborene Holzhauser Engelbert Günter.
sämmliche zuletzt in Schabbach wohnhaft, werden beschuldigt, zu Nr. 1 als Wehrmann der Landwehr I. Aufgebots, zu Nr. 2 als Ersatzreserveoffizier, ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, zu Nr. 3 als Landwehrmann II. Aufgebots ausgewandert zu sein. Ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des St.G.B. vgl. mit § 111 Ziff. 16 der Wehrordnung vom 22. Nov. 1888.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 28. November 1890, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht zu Wölkach zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Kgl. Bezirksamte zu Dffenburg ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.
Wölkach, den 10. Oktober 1890.
H ä f f i g, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

G. 825. Karlsruhe. **Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Zum Theil I für den süddeutschen Verband (Verkehr mit Deckerlein-Ingard) ist mit Gültigkeit vom 1. November l. J. der Nachtrag III erschienen. Derselbe enthält neben Änderungen und bezüg. Ergänzungen des Betriebsreglements neue Tarifvorschriften nebst Güterklassifikation und ist zum Preise von 50 Pfg. das Stück zu beziehen. Karlsruhe, den 18. Oktober 1890.
General-Direktion.

G. 819.1. Nr. 2889. Karlsruhe. **Bauarbeiter-Kasch.**
Zu sofortigen Eintritt für dauernd wird ein technischer Buraengehilfe mit schöner Handschrift gesucht. Jahresgehalt 1080 M. Bewerber wollen sich längstens bis 31. d. Mts. bei uns mit eigenhändig geschriebener Eingabe unter Anhäng von Zeugnissen melden.
Karlsruhe, den 20. Oktober 1890.
Großh. Hofbauamt.
H e m b e r g e r.

G. 785.2. Nr. 784. Gr. Bezirksforstke Gernsbach versteigert aus Domänenwäldungen mit unzerzähliger Borgfrist der Rabattbewilligung am **Samstag dem 25. Oktober 1890**, Vormittags 10 Uhr anfangend, im Rathhause zu Gernsbach: I. aus Hüttdistrikt Gernsbach: Tannenstämme 42 l. Kl., 69 II., 189 III., 210 IV., 183 V. Kl.; Tannenstämme 39 I. Kl., 106 II., 138 III., 50 IV. Kl. und 8 Wagnereichen; II. aus Hüttdistrikt Rodert: Hadelholzstämme (meist tannend) 6 III. Kl., 121 IV., 42 V. Kl.; Hadelholzstücke 11 I. Kl., 31 II., 69 III., 10 IV. Kl.;

am **Montag, 27. Oktober 1890**, Vormittags 9 Uhr anfangend, im Rathhause zu Gernsbach; I. aus Hüttdistrikt Gernsbach: 104 Ster tannen Scheitholz und 204 Ster tannen Prügelholz; II. aus Hüttdistrikt Rodert: Scheitholz Ster: 24 buchen, 2 eichen, 65 tannen; Prügelholz Ster: 44 buchen, 2 eichen, 50 tannen, 9 forlen; III. aus Hüttdistrikt Schwarzgehor: 10 tannene Gerüststangen, ferner Scheitholz Ster: 2 eichen, 24 forlen und tannen; Prügelholz Ster: 15 buchen, 4 eichen, 8 erlen, 94 forlen. Vorseiger des Holz: I. im Gernsbach Waldbüter Zylfe in Gernsbach, II. in der Rodert Waldbüter Fortenbacher in Oberstoth; III. im Schwarzgehoren Waldbüter Deischer in Sulzbach.